

Österreichs Energieverbrauch 2013

Zusätzliche Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz erforderlich

Aufbauend auf den Arbeiten des WIFO zu den Perspektiven für das Energiesystem 2030 wurde auch die aktuelle Energiebilanz 2013 analysiert. Demnach war der Energieverbrauch 2013 um rund 9% höher als der im Energieeffizienzgesetz festgelegte Zielwert. Das Gesetz sieht einen Rückgang des Endverbrauches bis 2020 auf 1.050 PJ vor.

2013 war der energetische Endverbrauch mit 1.119 Petajoule (PJ) um 1,8% höher als im Vorjahr, obwohl die Wirtschaftsleistung gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt nahezu stagnierte (+0,2%) und die Zahl der Heizgradtage aufgrund des milden Winters um 2,4% unter dem langfristigen Trend lag. Bereinigt um den Einfluss der Konjunktur und des Wetters ergibt sich ein Normalwert für den energetischen Endverbrauch von 1.143 PJ, der deutlich über dem Zielwert von 1.050 PJ für 2020 liegt.

Aus dem Energie- und Klimapakett der EU von 2008 ergibt sich für Österreich auch das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch auf 34% zu erhöhen und die Treibhausgasemissionen in den Sektoren, die nicht dem Emissionshandel unterliegen, gegenüber 2005 um 16% zu verringern.

Die geforderte Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie erscheint realisierbar. Bereits 2013 wurden 32,5% des Bruttoendenergiebedarfs durch erneuerbare Energie bereitgestellt, mit steigender Tendenz.

Um das Ziel der Erhöhung der Energieeffizienz und damit eine Verringerung des Endverbrauches bis 2020 zu erreichen, sind erhebliche zusätzliche Anstrengungen erforderlich. Die Erreichung dieses Zieles beeinflusst auch die Ziele für erneuerbare Energie und Treibhausgasemissionen: Unterstellt man bereits für 2013 den Zielwert des Endenergieverbrauches für 2020 von 1.050 PJ, dann würde der Anteil erneuerbarer Energie am Endverbrauch mit dem 2013 realisierten Volumen statt 32,5% bereits 34,6% betragen. In diesem Fall wäre auch das Emissionsziel erreicht worden.

Wien, am 10. Dezember 2014

Rückfragen bitte am Freitag, dem 12. Dezember 2014, zwischen 9 und 16 Uhr an
Dr. Angela Köppl, Tel. (1) 798 26 01/268, Angela.Koeppl@wifo.ac.at
Univ.-Prof. Dr. Stefan Schleicher, Tel. (1) 798 26 01/267, Stefan.Schleicher@wifo.ac.at.